

DIE VIRGER ZEITUNG

Sonderausgabe anlässlich der
Teilnahme Virgens an der Entente
Florale Europe 2006



AN EINEN HAUSHALT
POSTENTGELT BAR BEZAHLT

Amtliche Mitteilungen
der Gemeinde Virgen

Juni 2006



Liebe Virgerinnen und Virger!



Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler

Überall, in unserem Dorf ist Bewegung. Viele fleißige Hände gestalten ihr Umfeld, ihren Wohn- und Lebensraum. Es wird verputzt, gemalt, gepflastert, gemauert, saniert, gezäunt, Bäume werden gepflanzt, Blumen gesetzt und vieles mehr. Das Blumenkleid unseres Dorfes wird heuer sicher noch prächtiger als bisher. Der Grund: Das Sonnendorf Virgen vertritt, wie die Sonnenstadt Lienz, Österreich bei der Entente Florale 2006, einem europäischen Wettbewerb für Grün und Blumen.



In Virgen - ob im Tal, auf Waldwegen oder Almen – ist kaum ein Wegkreuz zu finden, das nicht gepflegt und regelmäßig mit Blumen geschmückt wird.

Wir messen uns mit Orten mit besonderer Blumen- und Gartentradition in ganz Europa. Die Lage unseres Dorfes dürfen wir sicher als Besonderheit hervorheben. Eingebettet zwischen den höchsten Bergen Österreichs zwischen Großglockner und Großvenediger schmiegte sich Virgen an die Südhänge der hohen Tauern und liegt auf 1200 m Seehöhe. Die Besiedelung reicht von ca. 1000 m bis ca. 1600 m

Seehöhe. Unserem vergleichsweise milden Klima verdanken wir die Beinamen „Meran von Osttirol“ und „Sonnendorf im Nationalpark Hohe Tauern“. 2006 und die Entente Florale bedeuten sicher ein Jahr mit verstärktem Einsatz, und Vorwärtsschritten mit erhöhter Schlagzahl. Bereits in der Vergangenheit wurde das Fundament für die Teilnahme an diesem Bewerb gelegt.



Bereits im Frühjahr erblühen die meisten Gärten in schönster Pracht.

Wir, die Bürger von Virgen, die Vereine und Gruppierungen und die Gemeindeführung wurde mit der Nominierung zu diesem Wettbewerb für unser aller bisheriges Engagement ausgezeichnet und belohnt. Damit haben wir eine Zwischenstufe auf hohem Niveau erreicht. Die Entwicklung unseres Dorfes wird mit euerem Zutun auch nach der Entente Florale positiv im Sinne hoher Lebens- und Umweltqualität weitergehen.



Unser Dorf ist in Bewegung - auch der Dorfplatz wird umgestaltet.

Die Teilnahme an der Entente Florale Europe ist für Virgen eine Ehre und eine gewaltige Herausforderung. In meinen Augen ist die Entente Florale viel mehr als ein Blumenschmuckwettbewerb. Allein beim Studieren der in dieser Sonderausgabe angeführten Bewertungskriterien wird das jedem klar.

Beim Blumenschmuck zählen wir besonders auf das Engagement unserer „Bischlmamm“ - egal ob männlich oder weiblich. Wir wissen, dass wir in euch sehr gute Partner haben. Bei entsprechender Witterung und mit Hilfe von oben wird Virgen ein besonders chices Blumenkleid tragen. Natürlich wird die „Gemeinde“ in Punkto Blumenschmuck ihren Beitrag leisten und versuchen das Bild abzurunden.

Viele Vorleistungen der vergangenen Jahre so hoffe ich, sollten sich bei der Bewertung positiv auswirken.

In puncto Achtung vor Umwelt und Landschaft kommen uns die Aktivitäten beim Erhalt der Virger Feldflur und die Pflege der Heckenlandschaft durch unsere Bauern sicher zugute. Der Einsatz der Bauern in den Bergmähdern, der hohe Anteil der Biobauern und der Verzicht auf den Einsatz von Düngemitteln werden ihre Anerkennung finden. In diesen Bewertungsblock, für den 40 von 300 Punkten erreicht werden können, fallen auch die Abwasserbeseitigung und die Wasserversorgung. Beides wurde in den vergangenen Jahren mit enormen Aufwand auf einen vorbildlichen Zustand gebracht. 99 Prozent der Haushalte von Virgen sind an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Unsere Bürger genießen eine einmalige Trinkwasserqualität.

Kreislaufwirtschaft mit Bioabfällen aus Haus und Garten wurde in vielen Kompostierkursen vermittelt. Gezielte Entsorgung von Strauch- und Staudenschnitten ist über den von der Gemeinde organisierten Häcklerdienst möglich.



Mit dem prächtigen Blumenschmuck im privaten Bereich kann Virgen sicherlich punkten.



Vorbildliche Abwasserbeseitigung: Das Abwasser unseres Dorfes fließt zu 99 % in die Kläranlage in Huben-Kienburg.



Seit 2002 hat Virgen eine neue Wasserversorgung mit bester Trinkwasserqualität.



Virgener Feldfluren – ausgezeichnet mit dem Arge-Alp-Umweltpreis in Gold 1998.

Bei der Themengruppe Bemühungen und Engagementkriterien dürfen wir als Gemeinde auf Konzepte, Planungen, Studien (z.B. Trockenrasenstudie), Kartierungen etc. hinweisen. Persönliches Engagement der Verwaltung, des Gemeinderates, des Entente Teams und mein persönlicher Einsatz unterstreichen die Bemühungen der „Gemeinde“. Ich erinnere an die vielen Versammlungen im vergangenen Winter und Frühjahr bei denen ich über die Entente Florale berichtete und versucht habe, euch zu motivieren. Meine Vorstellung ist nach wie vor: **jeder Virger, jede Virgerin - vom Kleinkind bis zu Oma und Opa - möge bitte einen kleinen Beitrag zur Entente Florale leisten.**



Kneippstation am Alpenzauberweg der Sinne



Das Gelände beim Nilbach in Obermauern von der Spritzenhütte bis zum ehemaligen Gasthof Edelweiß wird in einer Gemeinschaftsaktion von Wildbach- und Lawinverbauung der Agrargemeinschaft Virgen Wald und der Gemeinde erneuert. (Im Bild links: altes Gelände, rechts: Die Arbeiter der WLW bei der Neuerrichtung des Geländers).



Der neu errichtete Holzzaun der Familie Ortner direkt neben der Landesstraße bereichert das Ortsbild (links: vorher; rechts: der neue mustergültige Holzzaun)

Unsere Bemühungen im Bereich Energie mit dem Ziel, so viel Energie in Virgen zu erzeugen, wie wir selber verbrauchen und das mit unseren Ressourcen Sonne, Holz und

Wasser sowie durch Energiesparen sollten uns auch bei diesem Wettbewerb helfen. Virgen besitzt fast 3000m² Sonnenkollektorfläche, eine zentrale Nahwärmeversorgung, zwei

Kleinwasserkraftwerke, Erdwärmever sorgungen, unzählige Biomasse-einzelsversorgungen etc. Mit diesen Bemühungen tragen wir im Kleinen zu aktivem Klimaschutz bei.



Virgen – ein Österreichweiter Vorreiter im Bereich Solar und Alternativenergie.

Förderungen, Kurse und Schulungen haben sicher zu entsprechender Bewusstseinsbildung geführt. Unsere Wirtschaft, unsere Gasthäuser engagieren sich für diesen Wettbewerb, sei es durch besonderen Blumenschmuck, Dekorationskurse, Arbeiten an ihren Häusern und am Umfeld, Abwicklung von Aufträgen usw.

Sogar ein eigener Entente Tee wurde kreiert.

Besonders hervorheben möchte ich bei dem Thema Bemühungen das Engagement unseres Obst- und Gartenbauvereines. In den vergangenen zehn Jahren wurde viel wertvolle Arbeit geleistet. Kurse, Schulungen, Veranstaltungen, Informationen haben auch hier stark zur Bewusstseinsbildung der Bevölkerung beigetragen. Neben den Bauerngärten sind viele gepflegte Privatgärten angelegt worden. Nicht zuletzt war dafür auch die Ortsdurchgrünungsaktion der Gemeinde, welche vom Land Tirol finanziell unterstützt wurde, mitverantwortlich. Durch Planungen, Beratungen und Förderungen entstanden aus Rasenflächen gestaltete Gärten. Über die Organisation der Obst- und Gartenbauvereine werden auch heuer wieder private Gärten öffentlich zugänglich gemacht. Das geschieht am „Tag der offenen Gartentür“. Virger und Virgerinnen lassen die Bevölkerung in ihren Gärten eintreten.



Projekt „Helle Not“ – Virgen hat als eine der ersten Gemeinden die Straßenbeleuchtung auf „Gelbes Licht“ umgestellt. Grund: Insektenschutz und Energieeinsparung.



Viele Private nehmen das „Blumenjahr 2006“ zum Anlass, schon länger geplante Ausbesserungsarbeiten am und ums eigene Haus durchzuführen, wie z.B. hier in Mitteldorf bei vlg. Außersigeler wurde die Stallmauer verputzt.



Die Mithilfen der Agrargemeinschaften (Holzspenden), Jungbauern (Harpfe), Wildbachverbauung, Landesstraßenverwaltung, Frauengemeinschaft Mitteldorf, Virger Bauernladen usw. geben Zeugnis von gemeinschaftlichen Bemühungen. Die Bürgerbeteiligung beim Projekt „Lebensqualität in Virgen“ hat sehr viel für das Vorwärtskommen unseres Dorfes bewirkt und Menschen zusammengeführt. Viele Vereine und Gruppierungen leisten alljährlich unbelohnte, ehrenamtliche Arbeit für eine saubere Umwelt bei der „Dorfreinigungsaktion“.

Viele Virger Vereine sind aktiv an den Vorbereitungen für den Jurybesuch am 30. Juli 2006 beteiligt. Die Musikkapelle wird mit der Uraufführung des extra aus Anlass der Entente Florale komponierten Marsches „Virger Blumenzauber“ einen musikalischen Beitrag leisten. Daneben sind Schützen, Paragleiter, Chöre, Volkstanz, Kindergruppen, „Bischlmamm“, FahrerInnen des Virger Mobil, Musikgruppen, „Spürnasen“, NationalparkmitarbeiterInnen, Privatpersonen, etc. im Einsatz. Für Engagement und Bemühungen können bis zu 60 von 300 Punkten erreicht werden.



Zäune und Einfriedungen werden erneuert.

Beim Punkt Gesamteindruck zählen ein umfassender Plan für das Ergrünen des Dorfes. Inhalte aus Studien, Konzepten, Maßnahmenkatalogen (Virgen 1993 bis 2005 und 2006 bis 2015) Dorferneuerungsplan etc. sollten uns helfen, Punkte zu sammeln. Auf Sauberkeit im Dorf erseuche ich zu achten und dafür Sorge zu tragen. Die Gemeinde wird wie bisher ihre Beiträge dazu leisten. Gewisse Verbesserungen im Bereich der Straßen werden heuer noch erfolgen. Besonders im Bereich der Landesstraße sind Arbeiten für die nächsten Jahre geplant und zum Teil zugesichert.

Die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt, mit Vorrang für die Fußgeher und nur einer Spur für die Autofahrer ist nahezu einmalig im Bereich von Landesstraßen und dürfte von der Jury positiv gesehen werden. Einen positiven Eindruck wird hoffentlich auch der durchgehende Gehsteig von Mitteldorf bis zur Abfahrt „Leitinger“ hinterlassen.

Die neu und selber gestalteten Blumentröge, die einheitlichen Geländer im Dorf, die großteils unterirdisch verlegten Leitungen etc. tragen sicher auch zu einem positiven Gesamteindruck bei. Die Verlegung der 30- KV Leitung sollte noch heuer über die Bühne gehen. Der neu gestaltete Dorf-



In Unterpöllach wurde ein neue Leitschiene errichtet – weitere Verbesserungsarbeiten an der Landesstraße sind für die nächsten Jahre geplant.



Die Mithilfe der Vereine ist unerlässlich für eine erfolgreiche Teilnahme an der Entente Florale: Die Jungbauernschaft Virgen errichtete beispielsweise die Harpfe bei der Ortseinfahrt in Mitteldorf.



Die Arbeiter des BBA reparieren das „Bankl“ beim Wegkreuz auf der Weite.



Neue Holztröge für den öffentlichen Bereich wurden angefertigt.

platz wertet das Dorfzentrum auf. Für die großzügige finanzielle Unterstützung durch die Raiffeisenbank und die Spende der Tigewosi sage ich ein herzliches Danke! Die neue Hausnummerierung, die Straßen- und Wegebeschilderungen und das geplante Leitsystem verbessern das Orts- und Straßenbild.



Verkabelung durch die Tiwag in Obermauern



Bei zahlreichen Veranstaltungen sorgt der Bauernladen mit seinen „g’schmackigen“ heimischen Produkten für das leibliche Wohl, wie z.B. bei der heurigen Muttertagsfeier



Liebevoll werden die Gräber zu allen Jahreszeiten von den Angehörigen gepflegt.



Nationalpark-Spürnasen im Sommer 2005

Beim Punkt Aus- und Fortbildung leisten viele Einrichtungen vorbildliche Arbeit. Besonders ist hier wieder der Obst- und Gartenbauverein zu erwähnen. Von Ziersträucherschnittkursen über Obstbaumschnittkurse, Balkonblumenvorträge, Schädlingsbekämpfung, Informationsveranstaltungen etc. reicht das Angebot. Virgen verfügt über ausgebildete Baumwärter und ausgebildete Feuerbrandbeauftragte. Beiträge leistet auch die öffentliche Bücherei mit Kräuterkursen, der Bauernladen mit Verarbeitungskursen, die Erwachsenenschule, der Ortsbauernrat mit dem Heckenpflegkurs. Die Ortsbäuer-

rinnen planen einen Vortrag „Die Hecke als Speisekammer und Apotheke“ Das vielfältige Schulungsangebot des Nationalparks von den Spürnasen bis zur Wasserschule trägt wesentlich zur spielerischen Wissensvermittlung bei. Unsere Volksschule wird als Nationalparkpartnerschule mit entsprechenden Inhalten geführt. Projektarbeiten in der Hauptschule befassen sich immer wieder mit den Themenschwerpunkten unseres Lebensumfeldes und der Natur. Jährlich wird Waldpädagogik vermittelt. Kinder forsten selber auf. Dieser Wald hat bereits ansehnliche Größe erreicht.



Schön geschmückt ist auch zu jeder Zeit unsere Pfarrkirche.

Kindergartenkinder waren die Hauptpersonen bei der Neupflanzung der Dorfplatzlinde. Sie haben gelernt Bäume zu setzen, Lieder gesungen und sicher Achtung vor Bäumen gewonnen.



Der Dorfplatz wird neu gestaltet – auch die Kinder sind mit Eifer dabei

Ein Sorgenkind ist sicher der Tourismus und die Tourismusentwicklung. Die Suche nach der effizientesten Tourismusstruktur ist in Tirol durch das Tourismusgesetz vorgegeben. Derzeit scheint es, als würde die eine Fusionierungswelle die andere überrollen. Wir alle müssen versuchen, das Beste in dem vorgegebenen Rahmen zu machen. Unser Leitbild hat nach wie vor Gültigkeit. Viele Infrastrukturvorhaben daraus wurden umgesetzt. (Schwimmbad, Beach-



Kindergartenkinder „helfen“ unserem GWA Josef Jestl bei der Pflanzung eines Bergahornbaumes in Mitteldorf.

ballplatz, Tennisplätze, Skaterplatz, Funcourt, Kletterwand, Sporthalle, Themenwege, Rodelbahn, Beschneigung beim Lift, Nachtschifahren, etc.) Einiges ist noch umzusetzen. Weitere Bürgerbeteiligungsprozesse werden angestrebt. Für die Kommunikation können 30 von 300 Punkten erreicht werden. Die interne Kommunikation im Dorf erfolgt durch Postwürfe, durch die Gemeindezeitung, durch diese Sonderausgabe, das Internet, durch sehr viele persönliche Gespräche. Touristisch wird auf der Homepage der Tirol-Werbung, der Osttirol-

Werbung und der Region geworben. Überregionale Pressearbeit wird über die Urlaubsregion gemacht. Folder und Aufkleber sind in Arbeit. Fernsehen und Radio berichten über unsere Arbeit. Fotos und Filmaufnahmen werden ständig gemacht.

Schließlich hängt noch einiges von unserer Präsentation ab. Die Produktion einer DVD und einer Powerpoint Präsentation sind geplant. An der neuen Webseite wird gearbeitet. Die Fertigstellung wird erst nach dem Jurybesuch erfolgen.



In den letzten Monaten war bei den verschiedensten Aktivitäten und Veranstaltungen immer wieder Karl Steiner mit seiner Filmkamera dabei. Er ist im Auftrag der Gemeinde unterwegs. Im Zuge der Teilnahme Virgens an der Entente Florale soll auch eine DVD entstehen, die unser Dorf im Wandel der Jahreszeiten, das Brauchtum, das Vereinsleben, Land und Leute usw. präsentieren soll.

Manch einer sieht wenig Sinn in diesem Wettbewerb. Mehr für Arbeit und Wirtschaft soll gemacht werden. Aus meiner Sicht profitiert die Wirtschaft sehr stark an den Bemühungen der Gemeinde und der Bürger für ein Umfeld mit hoher Lebensqualität. Gärten werden gestaltet, Planungen durchgeführt, Mauern erstellt, Wege gepflastert, Abgrenzungen geschaffen, Einfriedungen gestaltet, Gartenteiche angelegt, Gärten möbliert, Gärten verziert, Bewässerungssysteme und Außenbeleuchtungen installiert, Blumen, Sträucher und Bäume gepflanzt, Fassaden gestaltet, öffentliche Anlagen auf Vordermann gebracht, etc.



Bei zahlreichen Agrargemeinschaftssitzungen informierte der Bürgermeister über Entente Florale Europe.



Auch die heimische Wirtschaft profitiert von den Investitionen der Gemeinde.

Ein breites Arbeitsspektrum also für die Wirtschaft, für viele Sparten: Erdbeweger, Bauunternehmen, Baustoffhandel, Handel, Installateure, Elektriker, Gärtnereien, Baumschulen, Dekorationsfirmen, Maler etc. Die Entente Florale ist ein starker Impuls für die Wirtschaft. Die soziale Komponente der Entente Florale soll nicht unterschätzt werden. (Vereine, Verbände, Nachbarschaftshilfe, etc.). Ich habe in dieser Zeit besonders viel Kontakt zu unseren BürgerInnen. Ich ersuche, mir nicht böse zu sein, wenn ich versuche zu motivieren die eine oder andere Maßnahme durchzuführen. Bei den Agrargemeinschaften habe ich oft mit Bildern aus dem Dorf gearbeitet wo Verbesserungen möglich sind. Keines dieser Beispiele soll persönlich genommen werden. Alle Maßnahmen beruhen auf Freiwilligkeit.

Viele persönliche Gespräche führen zu erstaunlichen Ergebnissen.

Weitere geplante Maßnahmen im „Blumenjahr 2006“:

- Setzen von Alleebäumen entlang der Landesstraße im Bereich Karler Grund (KW 22/23)
- Kurs der Ortsbauerinnen „Die Hecke als Speisekammer und Apotheke“
- Erklärung des ca. 200 Jahre alten Ahornbaumes beim Pfarrerparkplatz zum Naturdenkmal – voraussichtlich bei der kommenden Gemeinderatssitzung am 23. Juni.
- Blumenpflanzungen durch den Kindergarten
- Erstellung einer DVD
- Powerpointpräsentation
- Zäune und Geländer sanieren bzw. erneuern
- Verkabelung Haslach (Juni)
- „Lienzer Palme beim Schwimmbad setzen“
- Ortsdurchfahrt neu asphaltieren (Juni)
- Gehsteig im Ortszentrum erneuern (Juni)
- Sommerblumen pflanzen (KW 22/23)
- Kompostierkurs (9. Juni 2006)
- Dekorationskurs für Gastwirte
- Vortrag Effektive Mikroorganismen, Einsatz bei Blumen, im Garten und in der Landwirtschaft
- Kochen mit Blüten und Wildkräutern - Vorträge und eventuell Kurse
- viele Einzelmaßnahmen
- Kindergarten: Einstudieren eines Blumenliedes für den Jurybesuch
- Tag der offenen Gartentür am 22. Juni 2006 in Virger Gärten



Setzen der Sommerbepflanzung auf dem Dorfplatz Ende Mai
(Nachttemperaturen von 31. Mai auf 1. Juni 2006 + 1 °C)

Beschilderungen

Vielerorts sind Werbetafeln ohne Genehmigung aufgestellt. Auf diesen Umstand wurde bereits in der Herbst-Ausgabe des Vorjahres hingewiesen.

Frei stehende Werbeeinrichtungen sind im Ortsgebiet anzeigepflichtig (§ 45 TBO 2001) bzw. braucht es an Straßen die Zustimmung des Straßenerhalters (§ 49 Straßengesetz). Bis Ende Juni 2006 kann noch eine Bauanzeige in der Gemeinde eingebracht werden (Prüfung auf Ortsbildschutz, Verkehrssicherheit). Nicht genehmigte Tafeln müssen bis zum 24. Juli 2006 entfernt werden.

Es wird gebeten, nicht bewilligte Schilder selber zu entfernen, ansonsten die Gemeinde die Entfernung vornimmt.

Nachstehend erlaube ich mir, noch einige **dringende Ersuchen bzw. Bitten** an alle Virgerinnen und Virger zu richten:

- **Zäune und Einfriedungen** sind mancherorts in einem nicht guten Zustand. Es ergeht die Bitte, diese zu verbessern, zu ergänzen, gerade zu stellen oder zu erneuern. Oft ist das Entfernen desolater Zäune besser als diese stehen zu lassen.
- An alle Landwirte ergeht das Ersuchen, **Siloballen** so zu lagern, dass das Ortsbild bestmöglich „geschont“ wird.
- **Folienabdeckungen bei Holzablagerungen** sind besonders bei Brennholz unnützlich und darüber hinaus hässlich. Ich bitte, diese in Rücksichtnahme auf das Ort- und Straßenbild zu entfernen, bzw. mancherorts etwas ordentlicher anzubringen.
- **Böschungen** sind ein besonderer Blickfang – bitte diese pflegen und mähen.
- Da der Besuch der Entente-Florale-Kommission mit VertreterInnen aus allen Teilnehmerländern doch ein einmaliges Ereignis für Virgen ist, bitte ich die **Häuser am 30. Juli 2006 zu beflaggen**.
- **Generell sollte auf Sauberkeit und Ordnung im eigenen Umfeld in diesem Jahr mehr denn je Wert gelegt werden!**

Die Einladung, an der Entente Florale Europe aktiv teilzunehmen, ergeht natürlich auch an alle Inhaber von Zweit- und Freizeitwohnsitzen.

Für all euer bisheriges Tun ein herzliches „Vergelts Gott“! Ich freue mich über jede umgesetzte Einzel- und Gemeinschaftsmaßnahme, und lade euch alle dazu ein, die Zeit bis zum 30. Juli noch besonders intensiv zu nutzen, um Virgen im Sinne einer umfassenden Entente Florale zum Blühen zu bringen.

Euer Bürgermeister

Ing. Dietmar Ruggenthaler

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Gemeinde Virgen

Für den Inhalt verantwortlich:

Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler

Herstellung:

Ritzerdruck Marketing, 6370 Kitzbühel, Tel. 05356-66036

Die Jury kommt am 30. Juli 2006 nach Virgen

Die europäische Entente-Florale-Kommission hat die Liste der am Europawettbewerb teilnehmenden Städte und Dörfer veröffentlicht. Virgen wird am 30. Juli bewertet.

Die europäische Jury startet die erste Bereisungsrunde am 17. Juni 2006 und besucht Italien, Kroatien und die Tschechische Republik. In der zweiten Runde werden

Deutschland, die Niederlande, Belgien und Frankreich bereist. Den Abschluss bilden Großbritannien, Irland, Österreich, Slowenien und Ungarn.

Land	Stadt (Einwohner)	Dorf (Einwohner)
Belgien	Kortrijk (75.000)	Sohier (150)
Deutschland	Kiel (232.000)	Brokeloh (380)
Frankreich	Beaune (22.900)	Eguisheim (1.150)
Großbritannien	Cardiff (305.000)	Usk (900)
Irland	Kilkenny (19.000)	Aughrim (900)
Italien	Alba (30.000)	Cella Monte (5.000)
Kroatien	Opatija (12.700)	Skradinski Buk (200)
Niederlande	Zwolle (112.000)	Wijhe (6.000)
Österreich	Lienz (12.000)	Virgen (2.150)
Slowenien	Sencur (3.000)	Krizeca Vas (90)
Tschechische Republik	Pilzen (161.000)	Svojsin (450)
Ungarn	Nagyatad (13.000)	Orfü (800)



Der Gemeinde Virgen stehen als Gemeinde unter 5000 Einwohnern vier Stunden Bewertungszeit zu. Für den Jurybesuch wurde ein vorläufiges Programm mit mehreren Varianten für Begehungen im Ort erstellt. Demnächst erfolgen Vorbesuche von zuständigen Personen vom Blumenbüro Österreich und vom österreichischen Jurymitglied Frau Monika Hetsch. Dabei werden die einzelnen Vorschläge abgesprochen, vor Ort begangen und begutachtet – gemeinsam wird man dann die endgültige Juryroute festlegen.

Die Kommissionsmitglieder werden voraussichtlich um 10.00 Uhr in Virgen ankommen. Am Dorfplatz ist ein offizieller Empfang unter Einbeziehung der Bevölkerung und verschiedener Vereine geplant.

Die VirgerInnen werden vom genauen Programm sowie von der Begehungsroute noch frühzeitig informiert!

Bewertungskriterien der Entente Florale Kommission

Benotungskriterien	Punkte
1) Präsentation nach dem europäischen AEFP Programm	
• Beweis für ein allumfassenden Plan oder eine Vision für das Ergrünen des Dorfes	5
• Die Qualität der Präsentation	5
• Webseite	5
	15
2) Blumenschmuck	
• Vivaldi Programm (Vier Jahreszeiten)	30
• Vielfalt, Qualität der Dauerbepflanzung und alljährliche Bepflanzung	30
• Abstimmung von Farben und Verbindung mit den Gebäuden	10
• Qualität der ‚beweglichen‘ Bepflanzung: Körbe, Übertöpfe, Kisten, usw.	10
• Kirchhöfe und Friedhöfe	10
	90
3) Achtung vor der Umwelt und Landschaft	
• Landschaftsverwaltung	15
• Umweltbasis für Bepflanzung und Ergrünen	5
• Wässerung Management -Wirtschaft, Belastung, Verwaltung von Wasserlauf	5
• Verwaltung von Strömen, Seen und Teichen	5
• Grünabfallerfassung	5
• Senkung der chemischen Produkte	5
	40
4) Bemühung und Engagement Kriterien	
• Bemühungen der örtlichen (Gemeinde) Behörde	15
• Teilnahme von örtlichen Unternehmen (Hotels, Restaurants, Geschäfte, Fabriken)	10
• Kooperative Bemühungen, Zusammenarbeit von Menschen und Gruppen	10
• Teilnahme von privaten Individuen (Häuser, Balkone, Gärten), Veranstaltungen und Versammlungen – Familien Gärten	15
• Öffentlicher Zugang zu privaten Erbgärten, botanischen Gärten	10
	60
5) Gesamteindruck	
• Beweis für einen allumfassenden Plan oder eine Vision für das Ergrünen des Dorfes	5
• Sauberkeit des Dorfes	5
• Qualität der bebauten Umwelt – Straßen und Stadtmöblierung inklusiv Freileitungen	5
• Öffentliche Gärten, Grünanlagen des Dorfes	5
	20
6) Aus- und Fortbildung	
• Netzwerk von freiwilligen Gruppen (gärtnerische Gesellschaften, andere Komitees, die den gemeindlichen Diensten zur Verfügung stehen)	10
• Veranstaltungen, welche als Ziel die Wissensübertragung haben	5
• Wichtigkeit des grünen Ausmaß, Einführung in Gartenarbeit, Besuche, usw. in Schullehrplänen (oder Jugendgruppen)	10
• Erziehung die Landschaft zu achten (Bäume)	5
	30
7) Tourismus Entwicklung	
• Suche nach der effizientesten Tourismusstruktur und Koordination	5
• Präsentation des Einsatzplans für Tourismusentwicklung	5
• Dokumente und erwartete Resultate	5
	15
8) Kommunikation	
• Interne Kommunikation (Bekanntmachungsblatt vom Bürgermeistersamt)	10
• Suche nach einer Schätzung der Gemeinde (Tourismus, Handwerk, Unterstützung)	10
• Externe Kommunikation (Fernsehen, Radio, Presse, Internet, usw.)	10
	30
Gesamtpunkte	300

Blumendorf Virgen



Ing. Hans J. Lobenstock

Wenn ich mich zurück besinne an meine ersten Eindrücke von Virgen, vor ca. 33 bis 35 Jahren als Jurymitglied des „Kuratoriums Schöneres Tirol“ (heute „Forum blühendes Tirol“), so tritt in mein Erinnerungsbild vor allem die mächtige Dorflinde mit der Kirche und den umgebenden, blumengeschmückten Häusern. Die ganze Tallandschaft darüber hinaus, geprägt von dem imponierenden Kranz der Venedigergruppe und dem sattgrünen Kleid an den aufsteigenden Hängen, und nicht zuletzt das großartige Kulturdenkmal im Tal, die Kirche von Obermauern, beeindruckte.

Speziell hat sich in meiner Erinnerung erhalten das Bild von kräftig entfalteten und üppig blühenden Hängegeranien an den Fenstern und Balkonen. Ich fragte mich damals erstaunt, wie ist diese üppige Pflanzenentwicklung in dieser Höhenlage möglich ist. Sattgrüne, glänzende, vor Gesundheit strotzende Blätter an den, zur damaligen Zeit schon immer weniger in Verwendung stehenden, Efeugeranien bzw. besser gesagt Efeupelargonien (*Pelargonium peltatum*). Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Holzhäu-

ser und an den Balkonen setzten sich die kräftigen Farben dieser alten Sorten der Efeupelargonien prächtig ab und beeindruckten das Auge des Betrachters. Alte Sortennamen wie „Hochvogel“, „Amethyst“, „Cattleya“, „Rheinland“ usw. kommen in meine Erinnerung. Diese alten Sorten, mit ihren halbgefüllten Blüten, hatten

eine intensive, enorme farbliche Leuchtkraft und viel kompaktere Blütenbüschel als die heutigen Hybridsorten.

Einige wenige von diesen alt bewährten Sorten davon findet man heute noch im Dorf.

Bilder prägen sich ein, vor allem wenn man sie als sympathisch und schön empfunden hat.



Der Häuser- und Balkonblumenschmuck hat sich im Laufe der Jahrzehnte verändert.

So geht es mir auch mit Virgen und seinen fleißigen Menschen die an ihrem Heimatbild immer weiter „geflochten“ haben und kreativ versuchen das beste daraus zu machen. Vielfältig ihre Chancen zu nutzen verstehen, sei es in der Landwirtschaft oder im Tourismus bzw. ganz allgemein im nachhaltigen Gestalten ihres Lebensraumes.

So haben wir von Seiten des „Ku-

ratoriums Schöneres Tirol“ immer wieder in den vergangenen Jahrzehnten, die beeindruckenden individuellen Leistungen und Bemühungen der Menschen in Virgen mittels Blumen und Bepflanzungen zu Gestalten und Verschönern, für Anerkennungen durch den höchsten Repräsentanten unseres Landes, dem Herrn Landeshauptmann, vorschlagen können.



Zahlreiche Anerkennungen im Bereich Blumenschmuck und Wohnumfeldgestaltung gingen ins Sonnendorf.

Neben den einzelnen Bürgeranerkennungen im Tiroler Landhaus in Innsbruck, konnte darüber hinaus auch den Gemeinschaftsleistungen der letzten Jahre Anerkennung gezollt werden in dem man z. B. dem grünen, liebevoll gepflegten Dorffriedhof, geprägt durch seine schmiedeisenernen Kreuze in blühenden Grabfeldern, unsere höchste Anerkennung für diesen Kulturraum im Ort aussprach. Ebenso wurde die Grünraumgestaltung des Ortszentrums, der Straßenräume und Wegekreuzungen gewürdigt und insgesamt das Bemühen um eine humane, ansprechende öffentliche Freiraumgestaltung durch das Land anerkannt und ausgezeichnet.



Das Bemühen der BürgerInnen um ein erlebbares Ortsbild ist in Virgen besonders groß.

Unterstützung findet diese Bewusstseinsbildung im Ort neben den politischen Repräsentanten auch durch den regen Obst- und Gartenbauverein Virgen. Der Verein macht sich unter anderem verdient durch sein Engagement für Baumpflanzungen, die Gartenkultur im Dorf und ganz allgemein, die Bewusstseinsbildung für ein grünes und blühendes Dorfbild.

Dieses grüne und blühende Bemühen um ein erlebbares Ortsbild, sei es an den Häusern oder den grünen Kranz der Gärten darum, wird auch von Seiten der Gemeinde gefördert. Diese spricht den dafür bemühten Menschen im Dorf auch öffentlich seit vielen Jah-

ren immer wieder ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

Eine wichtige Maßnahme der Identifikation mit dem Bürgerbemühen, sie scheint selbstverständlich ist es aber nicht überall im Lande.

Am Sonntag den 25. Juni 2006 findet im ganzen Land Tirol, in allen Bezirken, ein „Tag der offenen Gartentür“ statt. 64 Gärten aus dem ganzen Land beteiligen sich daran. In Virgen kann man an diesem Tag 5 Gärten besuchen und sich anregen lassen von den Gartenideen der Besitzer. Diese aktive Beteiligung mit fünf Gärten weist allein schon auf den hohen Stand der Gartenkultur und Vielfalt im Dorf.

All diese vorhin erwähnten positiven Aspekte Virgens veranlassen uns vor einem Jahr, an den Bürgermeister und hiermit die Gemeinde und ihre Bevölkerung heranzutreten, sich mutig einem europäischen Wettbewerb zu stellen – ENTENTE FLORALE – dem Wettbewerb zur Erringung der Anerkennung „schönstes, grünes und blühendes Dorf Europas“ im Jahr 2006.

Es freut mich feststellen zu können wie tatenfreudig und kreativ die Gemeinde mit ihren Bürgern an die Aufgabe herangetreten sind dieses Ziel anzustreben.

Virgen vertritt dabei ja nicht nur Tirol sondern ist Kandidat Österreichs. Von den Städten ist dabei Lienz der Vertreter Österreichs. Das erste Mal zwei Wettbewerbsteilnehmer aus dem gleichen Bezirk eines Landes.

So ein Sieg im Rahmen der Entente Florale ließe sich natürlich entsprechend herausstreichen und in die Presse bzw. Medien bringen. „Das schönste blühende Dorf Europas“ macht natürlich neugierig und das möchten sich viele Menschen ansehen. Darin liegt auch eine Chance für den Tourismus. Es gilt mit zu spielen im Konzert bekannter Orte, die ein Image pflegen eine Charakteristik haben. Abertausende von Gemeinden in Europa haben ein Image-Problem, nämlich: Ihre Attraktivität, ihre Bemühungen

um ein erlebnisreiches Ortsbild und ihrer Nachhaltigkeitsbemühungen hinauszutragen. Das Problem ist dabei: wie wird man denn gehört unter diesen vielen Tausenden Bewerbern, wie kann man sich herausstreichen.

Diese einmalige Chance wird nun Virgen anstehen und selbst, wenn es nicht ganz reichen sollte, Virgen wird von seinen Bemühungen profitieren und selbst dann ein indirekter Sieger bleiben. Die grüne Infrastruktur wie z. B. der neue Ortsplatz, Baumpflanzungen an den Straßen und Plätzen um nur einige zu nennen, bleiben, sind eine neue Stufe der Lebensqualität, messbar an der Freude an einem schönen Ortsbild. Ebenso wie das weiter gewachsene Bürgerbewusstsein für eine schöne und attraktive Darbietung ihrer Häuser durch den farbenprächtigen Blumenschmuck und die Aufwertung der erlebbaren Gärten mit ihrer harmonischen Einfügung in die großartige Landschaft des Tales.

Inzwischen hat es bereits eine wertvolle Anerkennung von Seiten des Bundesverbandes des österr. Gartenbaues gegeben. Der Virgener Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler konnte 18. Mai dieses Jahres in Lienz, aufgrund des Vorschlages durch das Forum Blühendes Tirol, die Auszeichnung „Schönstes Blumendorf Österreichs“, dokumentiert in Form einer Kupfertafel in Empfang nehmen.

Liebe Virgener Bürger und Blumenfreunde, in Anbetracht der großen Chance heuer am 30. Juli die Möglichkeit zu erhalten diese Auszeichnung im Rahmen der Entente Florale ergreifen zu können, sollten sie mit Begeisterung an die Pflege der Blumen und Pflanzen am und ums Haus herangehen. Nur was man gerne tut, kann auch gut gelingen und es wird ihnen, wie die Entscheidung immer fallen möge, letztlich auch Freude bereiten.

Wünsche Ihnen und uns allen einen vollen Erfolg bei diesem Bemühen und beim europäischen Wettbewerb um das „Schönste, blühende Dorf Europas“.

*Ing. Hans J. Lobenstock,
Vorsitzender des Forum Blühendes Tirol im Tiroler Bildungsforum,
6020 Innsbruck, Sillgasse 8*

Start ins Blumenjahr 2006

Auftaktveranstaltung am 13. Jänner 2006 im Pfarrsaal Virgen mit Verleihung der Anerkennungen im Rahmen des Blumenschmuckwettbewerbes „Grünes und Blühendes Tirol 2005“

Seit Jahren beteiligt sich Virgen an der Aktion „Grünes und Blühendes Tirol“. Die Bemühungen der Bürgerinnen und Bürger um die Gestaltung des Wohnumfeldes und des Blumenschmuckes am Haus werden dabei unter die Lupe

genommen, und besondere Leistungen gewürdigt. Eine Kommission, bestehend aus **Antonia Wibmer** und **Marianne Holaus** unter der Leitung von **DI Gerald Altenweisl** hat im vergangenen Sommer Virgen besucht. Auf Vorschlag dieser Bewertungskommission, die im gesamten Gemeindegebiet unterwegs war, konnten am 13. Jänner 2006 im Pfarrsaal Virgen Auszeichnungen ausgesprochen werden. In den **Sparten Wohnhaus, Bauernhof** und **Fremdenverkehrsbetrieb** sowie im öf-

fentlichen Bereich konnten Anerkennungen „A“ und „B“ erreicht werden. Drei mal wurde die Bewertung „A“ im privaten Bereich vergeben, 14 mal „B“. Die Gemeindeanlagen von Virgen und der Friedhof erreichten die höchste Auszeichnung. Die Bemühungen der Freizeitanlagen Virgen zur Gestaltung eines blühenden und grünen Ortsbildes wurden mit „B“ belohnt.

Als Dankeschön wurde den Geehrten eine schöne Blumenschale und eine Anerkennungsurkunde überreicht.



Die Ausgezeichneten:

vorne sitzend, v.l.: Monika Tschoner (B), Vbgm. Rosa Bacher (Gemeindeanlagen und Friedhof, A), Monika Brandstätter (A), Dora Resinger (A), Mathilde Mariner (B), Flora Kuchelmair (B), Cäcilia Berger (B)

hinten stehend: Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, Antonia Wibmer, Anna Gsaller (B), Ludwig Wurnitsch - Obmann des Obst- und Gartenbauvereines, Agnes Oppeneiger (B), Rosmarie Leitner (B), DI Gerald Altenweisl, Andrea Hatzler (B), Bianca Ruggenthaler (A), Anna Gasser (B), Clemens Entstrasser (B), Margarethe Bstielier (B), Beatrix Dichtl (B), Wolfgang Autenrieth (Freizeitanlagen Virgen, B), Ing. Hans J. Lobenstock

nicht im Bild: Maria Mariacher (B), Margarete Wurnitsch (B)

Blumenzauber nach Noten

Die Entente Florale ist mehr als ein Blumenschmuckwettbewerb. Blumen bezaubern unsere Sinne. Wir erfreuen uns an ihrer Pracht, ihren Farben und ihren betörenden Duft.

Alle Sinne sollten angesprochen werden. Ein Fest für die Ohren soll der neue Konzertmarsch „Virger Blumen-

zauber“ sein.

Der Marsch wurde von Hansl Klaunzer komponiert. Die Idee dazu stammt von Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler. Den Auftrag an den Komponisten erteilte die Gemeinde Virgen. Inhalte sind u.a. die Jahreszeiten, das Wachsen und Blühen, die Lebensqua-

lität in der Gemeinde und das Engagement der GemeindebürgerInnen. Der Virger Blumenzauber endet in einem Grandioso.

Dieser Marsch wird beim Besuch der Entente Florale Jury am 30. Juli 2006 uraufgeführt. Er wird künftig zum Standardrepertoire der Musikkapelle

Frühlingsimpressionen



Frühlingsimpressionen



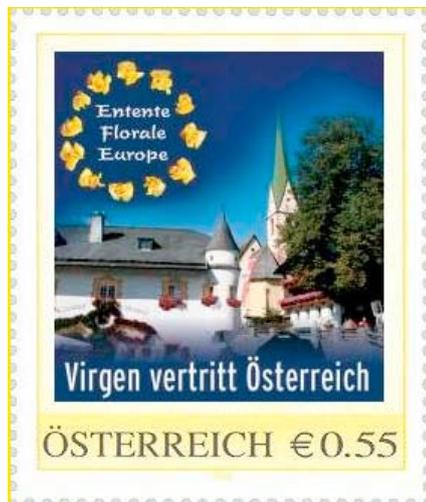
Virgen gehören.

Die Musikkapelle ist mit großem Eifer dabei und will ihren Beitrag an der Entente Florale leisten.



Der Komponist Hansl Klaunzer übergibt den „Virger Blumenzauber“ an den Kapellmeister der MK Virgen Josef Ruggenthaler.

Entente Florale Briefmarke



Anlässlich der Teilnahme Virgens an der Entente Florale Europe wurde von der Gemeinde eine personalisierte Briefmarke aufgelegt.

Auf der Marke ist ein charakteristisches Ortsbild (Ortseinfahrt) von Virgen abgebildet mit dem offiziellen Logo der Entente Florale sowie dem Schriftzug „Virgen vertritt Österreich“.

Die Briefmarke (Auflage 5.000 Stück) ist im Gemeindeamt Virgen zum Preis von € 1,40 erhältlich.

Virgen wurde zum „Schönsten Blumendorf Österreichs 2005“ gekürt

Die Fachjury des „Blumenbüros Österreich“, einem Gremium, das Gärtner und Floristen aus ganz Österreich verbindet, hat das Dorf Virgen zum schönsten Blumen- und Gartendorf 2005 gewählt.

Die Auszeichnung erfolgt für die besonderen Leistungen bei der Gestaltung der Parks und für den im gesamten Dorfbild besonders geschmackvoll präsentierten Blumen-

schmuck. Die Würdigung betont nicht nur die Wertschätzung der Gartenfachleute für diese Anlagen sondern auch die Bemühungen der Gemeinde im gesamten Ortsgebiet durch Blumenschmuck und andere gärtnerische und ökologische Maßnahmen zum Wohlbefinden und zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, wie auch der Besucher, wesentlich beizutragen.



Gustav Seidemann, Vizepräsident des österreichischen Gärtnerverbandes, Ök.-Rat Gtm. Herbert Titz, Obmann Vizepräsident des Bundesverbandes der Österreichischen Gärtner, Bgm. Ing. Dietmar Ruggenthaler, KR Peter Pfeifer, Landesobmann der Tiroler Gärtner, Vbgm. Rosa Bacher, DI Clemens Endhofer, Ingrid Steiner, Ludwig Wurmitsch, Ing. Hans J. Lobenstock, Ing. Manfred Putz, Bianca Ruggenthaler.

Virgen freut sich über diese Auszeichnung. Anlässlich der Überreichung erinnert der Bürgermeister Ing. Dietmar Ruggenthaler dabei an den Kreislauf der Natur und das Wirken der Menschen in der Umwelt – Boden aufbereiten, säen, liebevoll pflegen, zum Wachsen und Gedeihen beitragen und schließlich Ernten, um dann wieder neue Saat ausbringen zu können.

So ist diese Auszeichnung eine „Ernte“ für die Virger „Bischlmamm“, egal ob weiblich oder männlich, für die freiwilligen Helferinnen und Helfer, für den Obst- und Gartenbauverein, für das Entente-Florale-Team für den Waldaufseher Josef Jestl und nicht zuletzt auch für die Gemeindeverwaltung, den Gemeinderat und die Gemeindeführung. Diese Auszeichnung ist aber zugleich auch Auftrag und Ansporn für die

Entente Florale Europe für unsere „florierendes Meran von Osttirol“.

Veranstaltungen - Aktivitäten

Blumenbestellaktion

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Vorjahr, der guten Qualität und dem passenden Preis-Leistungs-Verhältnis hat der Obst- und Gartenbauverein auch heuer wieder für seine Mitglieder eine Blumenbestellaktion, vornehmlich für Balkonblumen, ausgeschrieben. Im Jahr der Teilnahme Virgens an der Entente Florale Europe weitete man die Aktion jedoch auf alle Virger Haushalte aus. Diese Aktion fand regen Zuspruch: Von 620 Virger Haushalten haben 109 Haushalte

ca. 15.500 Stück Balkon- und Sommerblumen bestellt. Die Pflanzen wurden nach den „Eismännern“ ausgeliefert.

Obstbaumpflanzaktion 2006

Die Gemeinde Virgen hat sich an der Obstbaumpflanzaktion des Landesverbandes der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine beteiligt. Alle Virger Haushalte hatten im Frühjahr die Möglichkeit, fünf Obstbäume über diese geförderte Aktion zu bestellen. Das Land Tirol und die Gemeinde übernehmen je ein Drittel der Kosten, so dass pro Baum nur mehr ein Betrag von € 6,00 zu entrichten ist.

Die Virgerinnen und Virger haben regen Gebrauch von diesem Angebot gemacht. Von 87 BestellerInnen wurden gesamt **336 Bäume**, davon 143 Apfelbäume, 61 Zwetschkenbäume, 47 Marillenbäume, 49 Kirschenbäume und 36 Birnenbäume, bestellt. Die Lieblingssorte der VirgerInnen ist immer noch der Graensteiner (58 Stück). Die Bäume werden im Herbst dieses Jahres ausgeliefert.

Kurse und Vorträge des Obst- und Gartenbauvereines

Am 11. Februar 2006 fand ein Obstbaumschnittkurs mit Fachberater Heinrich Thurner von der Landwirtschaftskammer Imst statt. Der Kurs wurde von 20 interessierten TeilnehmerInnen besucht. Viele Interessierte folgten der Einladung des Obst- und Gartenbauvereines

zum Vortrag über Balkonblumenschmuck und Hausumgebung am 2. März 2006.

Ing. Manfred Putz, Geschäftsführer der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine, zeigte am 3. und 4. März d. J., in Theorie und Praxis, wie man Zierpflanzen richtig pflegt.



„Balkonblumenschmuck und Hausumgebung“ lautete das Thema des Lichtbildvortrages von Ing. Hansjörg Weratschnig im Gasthof Neuwirt am 2. März.



„Auf einen grünen Zweig kommen“ lautete der Titel des Vortrages von Anna Holzer rund um das Thema Frühlings-erwachen und Kräuter.

Blumenmarkt am Kirchplatz

Wie schon im vergangenen Jahr veranstaltete die Firma Unterscheider auch heuer wieder einen Blumenmarkt in Virgen. Zum Verkauf angeboten wurden Balkon- und Sommerblumen aller Art.



Blumenmarkt am Kirchplatz.

Dorfreinigungsaktion

Die Gemeinde organisierte wie schon in den Jahren zuvor einen „Frühjahrsputz“ im Ort unter Mitwirkung zahlreicher Vereine, Körperschaften und Privatpersonen. Der gesammelte Müll wurde heuer auf dem westlichen Kirchplatz deponiert und blieb über das Wochenende dort liegen. Diese Aktion soll-

te der Bewusstseinsbildung dienen. Auch die Volks- und Hauptschüler sowie die Kindergartenkinder beteiligten sich eifrig an der „guten Sache“ und sammelten Müll entlang von öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen.



Die Jungschützen beim Säubern des Firschnitzbaches.



Die SchülerInnen sammelten Müll entlang von öffentlichen Wegen.

Die Virger Bauern leisten Beiträge zur Entente Florale Europe

Bei der Entente Florale Europe geht es auch um Heimat, Umwelt, Dorfleben, Lebensqualität, Landschaft etc.

Die Virger Bauern nahmen an einem von der Gemeinde und dem Ortsbauernrat initiierten Informationsveranstaltung für Heckenpflege teil. Frau Mag. Yvonne Kiss von der Umweltabteilung des Landes Tirol informierte über die künftige Förderabwicklung der Heckenpflegemaßnahmen in der Virgener Feldflur. DI Klaus Michor, er erstellte vor Jahren ein Heckenpflegemodell, erklärte zielgerechte Heckenpflege.

Nach dem theoretischen Vortrag wurde in der Virgener Feldflur angewandte Praxis studiert. Viele Bauern werden in Zukunft die Heckenpflege mit geschärftem Bewusstsein durchführen. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag für den Erhalt unserer wunderbaren Landschaft, unserer Umwelt, der Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen und des vorhandenen Mikroklimas, des „Meran von Osttirol“.



DI Klaus Michor vom Büro Revital erklärte den Bäuerinnen und Bauern sinnvolle Heckenpflege in der Virgener Feldflur.

Virger Blumenwiese - Bereicherung für das Ortsbild

Schon zum vierten Mal wurde heuer die beliebte Blumensamenmischung an alle Virger Haushalte ausgegeben. Dabei handelt es sich um eine Mischung aus verschiedensten Blumenarten und Wiesengräsern wie z.B. Kalendula, Witwenblumen, Glockenblumen, Mohn etc.

Über 200 VirgerInnen machten vom Angebot Gebrauch und holten sich ein Päckchen mitsamt Einsaatanleitung im Gemeindeamt ab. Die beliebte Blumensamenmischung wurde auch zu Gästen in Deutschland und in den Wiener gegen Kostenersatz verschickt. Natürlich wird auch beim Gehsteig von Mitteldorf nach Virgen die Blütenpracht zu bewundern sein.

Im Blumenjahr 2006, der Teilnahme Virgens an der Entente Florale, hoffen natürlich alle ganz besonders auf eine prächtige Blumenwiese.



Nicht nur die Kinder erfreuen sich an der prachtvollen Virger Blumenwiese.

Naturdenkmäler

In der Gemeinde Virgen gibt es zwei Naturdenkmäler. Allen bekannt ist der alte Lindenbaum beim Potig. Kaum bekannt ist der „N-Baum“, eine Lärche im Mitteldorfer Wald. Es gibt Überlegungen, einen weiteren Baum in Virgen zum Naturdenkmal zu erklären.



Naturdenkmal im Mitteldorfer Wald.

Virger Blumenwiese in Lienz



Josef Jestl mit seinem Kollegen Josef Oberlojer bei der Einsaat in Lienz

Im Zuge der interregionalen Kooperation zwischen dem Sonnendorf Virgen und der Sonnenstadt Lienz wurde im Draupark eine Virger Blumenwiese gesät. Im Gegenzug erhält Virgen von den Lienzern eine Palme, die in der Freizeit- und Sportarena Virgen aufgestellt werden soll. Im Bild unserer Waldaufseher Josef Jestl mit Josef Oberlojer von der Stadtgärtnerei Lienz bei der gemeinsamen Einsaat. Bis zum Jurybesuch Ende Juli sollte die Virger Blumenwiese schon voll erblüht sein.

Muttertagsfeier in Virgen

Am 13. Mai 2006 lud die Gemeinde Virgen alle Virger Frauen zu einer Muttertagsfeier in den Kultursaal ein. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt. Die Anwesenden waren begeistert vom anspruchsvollen Konzert der Virgen Musikkapelle, das Kapellmeister Josef Ruggenthaler mit seinen MusikantenInnen extra für diesen Tag zusammengestellt hatte.

Für das leibliche Wohl sorgte der Bauernladen Virgen mit einheimischen Schmankerln. Als Geschenk an alle anwesenden Frauen, gleichzeitig auch als Beitrag zur Entente Florale, wurde ein Freilandrosenstock von einem heimischen Floristenbetrieb überreicht.



220 Freilandrosen werden heuer in Virgen zusätzlich erblühen, da alle anwesenden Frauen seitens der Gemeinde eine Pflanze als Geschenk erhielten.



Über 200 Virgerinnen folgten der Einladung der Gemeinde zur Muttertagsfeier in den Kultursaal. Sehenswert auch die Tischdekorationen mit heimischen Naturmaterialien.

Mit Kindern im Wald



Forster und Waldpädagoge Winfried Fuchs erklärt den SchülerInnen fachgerechtes „Boschen setzen“.



Die Kinder waren mit viel Eifer bei der Sache.

Jedes Frühjahr geht das Forstpersonal, GWA Jestl Sepp und Fuchs Winfried, mit Schülern der HS Virgen in den Wald, um aktiv zu arbeiten, Fragen zu klären, Dinge zu bereden. Ein solcher Tag im Wald, soll mehr vermitteln, als nur Bäumchen setzen. Es wird versucht durch riechen, greifen, begreifen, hören, sehen, aktives Arbeiten, Zusammenhänge zu erklären und zu vermitteln, dass Wald mehr ist als eine Summe von Bäumen. Wald ist auch ein Miteinander und Füreinander von Pflanzen und

Tieren, sichtbaren und unsichtbaren, jungen und alten auf engstem Raum sowie auf großen Flächen.

Gerade in einer Landgemeinde wie Virgen, wo einige Schüler den elterlichen Hof und damit ein Stück Wald übernehmen werden, ist es wichtig, Zusammenhänge zu erkennen und zu kennen.

Das „Wäldchen“, das jedes Jahr durch die Schüler gepflanzt wurde, hat bereits eine ansehnliche Größe erlangt und hoffentlich kommt jedes

Jahr ein Stück dazu.

Für mich und Sepp ist es jedes Mal eine neue Herausforderung, Begeisterung bei den jungen Menschen für den Wald zu wecken. Auch wenn es im Augenblick nicht immer gelingt, alle Kinder zu faszinieren, so hört man oft Jahre später, wenn viele schon im Berufsleben stehen, eigentlich war das „Boschen setzen“, eh ganz super.

Ing. Winfried Fuchs, BFI Lienz

Hauptschule Virgen



Eine Informatikgruppe der vierten Klassen der Hauptschule Virgen erarbeitete eine regionale Werbekampagne zum Weg der Sinne in Virgen. An Hand einer Promotional-DVD wurden die Möglichkeiten auf einer Wanderung entlang des Virger Flurgehölzweges aufgezeigt. Ein eigener ROM-Teil setzt sich mit den Pflanzen und Tieren entlang des Weges auseinander und bietet Informationen, die sich speziell mit den biologischen Details des Weges beschäftigen. Das Projekt erreichte die Endauscheidung der besten 5 Plätze in Österreich. Nach einer Präsentation vor einer Jury auf der internationalen Bildungsmesse „Bildung-Online“ in Hall wird die genaue Platzierung bekannt gegeben.



Leben im Dunkeln

Im Rahmen der Gesundheitstage an der Hauptschule wartete eine spannende Station auf die Schüler - "Leben im Dunkeln". Dort mussten die Schüler in einem komplett verfinsterten Raum auf ihren Sehsinn verzichten und einen Hindernisparcours bewältigen. Dabei durchquerten sie ein Labyrinth aus verschiedensten Naturmaterialien aus ihrer nächsten Umgebung wie Kieselsteine, Sand, Heu, Moos, Lehm und Wasser.

Regionale Werbekampagne: "Weg der Sinne"



Die Informatikgruppe mit Lehrer Christoph Lukasser freuen sich über das gelungene Projekt.

Gesundheitstage in der Hauptschule Virgen



Die Gesundheitstage in der Hauptschule – Abwechslung zum Schulalltag.

Im Rahmen der Gesundheitstage der Hauptschule setzten sich Schülerinnen mit dem Thema „Hautpflege“ auseinander. Dabei wurde auch selbst eine Hautcreme nach dem folgenden Rezept hergestellt.

1 Teil Bienenwachs und 1 Teil Kakaobutter miteinander langsam im Wasserbad schmelzen. 2 Teile Öl (Rapsöl, Mandelöl) hineinrühren. Inzwischen eine Flüssigkeit Kamillen- oder Ringelblumentee) vorbereiten.

Fettmischung in ein Gefäß mit abgerundetem Boden füllen. Anschließend die angewärmte Flüssigkeit tropfenweise mit einem Handrührgerät einrühren. Soviel Flüssigkeit nehmen, bis die Masse die gewünschte Konsistenz hat. Während des Abkühlens noch etwas weiter

rühren und wenn gewünscht, einige Tropfen Duftstoff (Orange, Limette) einmischen.



Besonders die Schülerinnen fanden Gefallen an der selber hergestellten Naturkosmetik.

Tag der offenen Gartentür am 25. Juni 2006

Virgen erfüllt Vorbildfunktion

Ausgewählte Tiroler Gärten können am Tag der offenen Gartentür besichtigt werden. Am Sonntag, den 25. Juni 2006, sind von 10.00 bis 17.00 Uhr 64 private Gärten und öffentliche Anlagen frei zugänglich. Vom traditionellen Bauerngarten über die wissenschaftliche Pflanzensammlung bis zum Hotelgarten wartet auf den Besucher eine vielfältige Auswahl zum Schauen, Staunen und Ideen austauschen.

Diesen grenzüberschreitenden Tag der offenen Gartentür veranstalten der Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine in der Landwirtschaftskammer sowie das Forum „Blühendes Tirol“ im Tiroler Bildungsforum gemeinsam mit den Obst- und Gartenbauvereinen Bayerns und Salzburgs. Kräuter und Gewürze, Stauden, Sommerblumen, Gemüse, Beeren, Obst, Teichanlagen und Gehölze – all diese verborgenen Schätze warten auf Ihren Besuch.

Virgen als Aushängeschild der Obst- und Gartenbauvereine

Die Gemeinde Virgen war bereits 2004 beim ersten Tiroler Tag der offenen Gartentür dabei. Von den vierzehn tirolweit teilnehmenden Gärten beeindruckte der Garten von Bianca Ruggenthaler und Klaus Reinsperger mit englischen, asiatischen und romanischen Einflüssen. Heuer ist Virgen mit fünf Gärten vertreten und etabliert sich als klarer Osttirol-Schwerpunkt beim Tag der offenen Gartentür. Die Umgebung in und um Virgen profitiert von seiner begünstigten Lage. Das Dorf und die öffentlichen Anlagen sind gepflegt, die Präsentation nach außen ist gelungen. Speziell der Blumenschmuck verdient vielerorts besondere Beachtung. Virgen übt heuer nicht nur durch



Der Vorgarten von Anna und Clemens Entstrasser steht am 25. Juni für Besucher offen.

das Engagement beim Tag der offenen Gartentür sondern auch durch die Teilnahme an der „Entente Florale Europe 2006“ als Vertreter der Gemeinden Österreichs eine Vorbildfunktion aus.

Diese Virgener Gärten können am Sonntag, den 25. Juni, von 10 bis 17 Uhr besichtigt werden:

Margarethe u. Adolf Bstieler,
Virgen, HNr. 68: Nutz- und Wohngarten

Elisabeth Ruggenthaler,
Virgen, HNr. 75: Nutzgarten

Dora u. Alfons Resinger,
Virgen, HNr. 97: Wohngarten

Anna u. Clemens Entstrasser,
Virgen, HNr. 74: Vorgarten

Bianca Ruggenthaler, Klaus Reinsperger, Virgen, Mellitz 12: Moderner Wohngarten

Ideenwerkstatt für Gartenliebhaber und -liebhaberinnen

Lassen Sie sich inspirieren in dieser Ideenwerkstatt zum Thema Garten. Kommen Sie ins Gespräch mit anderen GartenliebhaberInnen und tauschen Sie Erfahrungen aus. Genießen Sie den Sommer und staunen Sie über die Vielfalt der Gärten als Teil unserer Kulturlandschaft!

Weitere Informationen und eine Liste aller 64 Gärten finden Sie auf www.gartentuer.at.

Änderung im Sommerprogramm des Männerchores Virgen – „Gartenfest“

Anstelle von „G'sungen und g'spielt“ ist künftig im Pfarrgarten eine Veranstaltung ausschließlich mit Tanzmusik geplant. Voraussichtlicher Termin dieses „Gartenfestes“ des MCH Virgen ist **Samstag, 29. Juli 2006.**



Der moderne Wohngarten der Familie Bianca Ruggenthaler und Klaus Reinsperger ist einen Besuch wert.



Die Familie Resinger und Familie Ruggenthaler im Bereich "Honiggassl" öffnen ebenso ihre Gartentüren.

Ing. Manfred Putz

Verband der Tiroler Obst- und Gartenbauvereine - "Grünes Tirol"

Verein für Obst-, Gartenbau und Landschaftspflege Virgental Virgen - Prägraten am Großvenediger - Matri in Osttirol



Durch das milde Klima in unserer Gegend hat der Obstbau und Blumenschmuck schon lange Tradition. Von daher lag es nahe einen Obst- und Gartenbauverein zu gründen. Die Initiativen dafür er-

griffen der damalige Verein „Leader Virgental“ und die Gemeinde Virgen. Das Gründungsdatum des Vereins ist der 8. Februar 1997. Nach einer eher schwachen Anlaufphase steht der Verein heute

mit über 140 Mitgliedern sehr gut da. Die Vereinsmitglieder kommen großteils aus dem Virgental. Doch auch das Defregental ist bereits durch einige Mitglieder vertreten.

Ziele und Schwerpunkte unseres Vereines:

- Förderung der Gartenkultur
- Bewahrung der Kulturlandschaft durch Pflege und Förderung heimischer Pflanzen
- Kinder und Jugendliche für die Obst- und Gartenkultur begeistern
- Gartenbauliches Fachwissen fördern und erhalten
- Verwertungsmöglichkeit über eine neu zu errichtende Obstpresse schaffen
- Bodenprobenaktionen



Aufgrund der günstigen klimatischen Lage spielt der Obstbau in Virgen eine große Rolle.

Unser Obst- und Gartenbauverein bietet:

- Ratschläge, Hinweise und Anregungen zu allen Themen des Obst- und Gartenbaus
- Fachvorträge zu den verschiedensten Themen (z.B. Blumenschmuck, Gartengestaltung, Obstbaumschnitt, Obstbaumveredelung, Beerenchnitt, Ziersträucherschnitt, Pflanzenschutz, Düngung und Obstverarbeitung, Schnitt- und Veredlungskurse, Gartenbegehungen usw.)
- Unterstützung bei Ausbildung und Weiterbildung von Baumwärmern
- Sammelbestellung von Obstbäumen
- Begünstigungen bei diversen Firmen
- Lehrfahrten
- Vergünstigter Bezug der Fachzeitschrift „Grünes Tirol“ (erscheint alle 2 Monate)

Alle Vereinsmitglieder werden laufend mit aktuellen Informationen über den Obst- und Gartenbau versorgt. Ebenso ist man mit einem jährlichen Beitrag von derzeit € 18.00 Bezieher der alle zwei Monate erscheinenden Zeitschrift „Grünes Tirol“.

Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung!

Ludwig Wurntisch, Obmann OGV
Virgental

Notar Mag Christian Gasser Neue Adresse

Mag. Christian Gasser,
Öffentlicher Notar

Gerichtsplatz 1, 9971 Matrei in Osttirol

Telefon: 04875/42002

Telefax: 04875/42002-20

Mobil: 0664/3852980

e-Mail: gasser@notar.at

Der Obst- und Gartenbauverein bietet seinen Mitgliedern immer wieder Fortbildungsveranstaltungen an – hier im Bild zeigt Ing. Manfred Putz fachgerechte Ziersträucherpflege.



Vielfältiges Virgental



Klaus Pfeiffer von der Uni Wien verfasste seine Diplomarbeit über alte Obstsorten im Virgental

Auf dem Weg von Ströden nach Zedlach oder von Hinterbichl nach Mitteldorf, werden wir immer wieder bei genauerem Hinsehen von der Sortendichte und der Vielfalt an Arten von Äpfeln und Birnen überrascht. Dies gelingt leichter in der Zeit des Jahres, in der die Bäume mit ihrer Blütenpracht das Landschaftsbild für Einheimische und Besucher schmücken. Dank der günstigen Ost- West Ausrichtung des Obe-

ren Iseltals und dem fruchtbaren Boden wird die für Obstbäume ungünstige Höhenlage, die zwischen 1200m in Mitteldorf bis zu 1450m in Oberbichl variiert, kompensiert. Die beiden Faktoren machen diese Vegetationsformen, die wir sonst nur aus dem Flachland, Alpenvorland oder aus dem benachbarten Südtirol kennen, möglich. Diese Vielfalt ist aber keineswegs augenscheinlich, sondern versteckt sich in den Kleingärten an Häuserflanken in Form von Spalieren oder als Viertel- und Halbstämme. Aber auch auf Weiden sind Obstbäume häufig als Hochstämme in sog. Streuobstwiesen zu finden. Im Rahmen meiner Diplomarbeit wurden über 100 Proben von Obstbäumen genommen, dokumentiert, getrocknet, herbarisiert und bestimmt. Zwei Drittel davon konnten mit Hilfe von Experten aus Kärnten und Wien bestimmt werden. Im Rahmen meiner Diplomarbeit wird für diesen montanen Raum eine Sortenempfehlung, die an die klimatischen und geologischen Bedingungen besonders gut angepasst sind und Ertrag bringen, abgegeben.



Sortendichte und Artenvielfalt bei den Obstbäumen sind charakteristisch fürs Virgental.

Neben Ertrag und optischer Reize, verlangt der Obstbau in dieser Region den Menschen aber auch wichtigen Raum und Arbeitsaufwand ab. Doch die Vorteile sind sehr vielfältiger, als den meisten Bewohnern bewusst ist. Einerseits könnte die lokale Obstproduktion ausreichen, um den Jahresbedarf über weite Strecken zu befriedigen – damit könnte eine ge-

wisse Unabhängigkeit von behandeltem Obst aus dem Ausland erreicht werden, andererseits könnten sie, wie z.T. praktiziert, Anziehungspunkt für Besucher bilden.

Die Obstbäume übernehmen auch eine wichtige Funktion als natürlicher Erosionsschutz bei Wind und Hochwasser, sie bieten mit ih-



100 Proben von Obstbäumen wurden genommen, dokumentiert, getrocknet, herbarisiert und bestimmt.

rem tiefen Wurzelwerk Schutz vor Hangrutschungen, ermöglichen das Überleben von seltenen Brutvögeln und wirbellosen Tieren...

Die Obstbaumbestände sind wichtiger Bestandteil des Landschaftsbildes und aufgrund ihres besonderen Standortes einzigartig in Österreich und gerade das macht sie so besonders und erhaltenswert.

Klaus Pfeiffer

Landwirtschaft in Virgen

Schon im benachbarten Bayern hört man, dass ein Bauer mit 30 Kühen nur in Verbindung mit einem guten Nebenerwerb überleben kann. Ein Milchviehbetrieb mit 50 Stück zum Bewirtschaften im Nebenerwerb zu groß und zum Überleben zu klein sei und dass das Abmähen eines Hektars nicht etwa als Tages- oder Halbtagesarbeit, sondern höchstens als Stundenleistung kalkuliert wird. Wollte man diese Maßstäbe auf die Berglandwirtschaft im Allgemeinen, also auch auf die Landwirtschaft in Virgen übertragen, dann würde jeder Fleck der nicht traktorfähig ist, zugewachsen oder aufgeforschet, die Feldflur ausgeräumt sein und von 2 oder 3 Großbauern großflächig landwirtschafts- indus-

triebetrieben werden. Die Landschaft der Gemeinde wäre einerseits verfinstert, andererseits planiert. Dass dies nicht der Fall ist, darin liegt die unverzichtbare landeskulturelle Leistung der heimischen Bauern. Der Einwand, dass sie dies nicht tun um der Allgemeinheit eine schöne Landschaft zu bieten, mag schon berechtigt sein. Sie tun es, weil sie sich ihren Vorfahren, ihrer Familie verpflichtet fühlen und wohl auch, weil der Bauernhof trotz der vielen Arbeit einen schönen Arbeitsplatz bietet. Das Ergebnis, der Er-

folg für das Erscheinungsbild der Gegend und für das Landschaftsbild des Tales insgesamt, wird aber durch die bergbäuerliche Arbeit



Die Bewirtschaftung der bergbäuerlichen Flächen ist Grundlage für eine schönes Landschaftsbild (Foto Walter Berger).

geschaffen. Unbestritten ist daher wohl auch, dass diese Leistungen von der Öffentlichkeit durch EU- und Nationale Förderungen honoriert werden.

Die rund 100 Virger Bauern sind vor allem Rinderzüchter, unter ihnen die erfolgreichsten in Österreich. Züchtererfolg erfordert einen guten Blick, einen besonderen Umgang und eine persönliche Beziehung zu den Tieren.

Zur Anzahl der Betriebe: Vor 50 Jahren waren es fast doppelt so viele, die Anzahl der Rinder ist aber mit über 1.400 höher als damals, die Anzahl der Pferde – damals noch in erster Linie als Arbeitstier für alle notwendigen Transporte eingesetzt – hat sich im gleichen Zeitraum auf ca. 1/10 verringert.

Der Strukturwandel ist daher natürlich auch in Virgen feststellbar. Aber der bäuerliche Familienbetrieb gilt doch als Leitbild und zur Verbesserung der Einkommenssituation haben die Virger Bauern schon frühzeitig in den Tourismus investiert. In den vergangenen Jahren wurde mit dem „Urlaub am Bauernhof“ als Marke erfolgreich geworben und auch in diesem Bereich kann Virgen Spitzenbetriebe vorweisen.

Tourismus in Virgen ist notwendigerweise mit Wandern und Bergsteigen verbunden. Dafür ist die Bewirtschaftung und Pflege der Almen und das Mähen der Bergwiesen wichtig und unverzichtbar. Das „ins Wiesach gehen“ hat in den letzten Jahren erfreulicherweise wieder zugenommen. Ein bisschen mag dazu die Förderung über EU und Nationalpark beigetragen haben.

Wichtig für das Landschaftsbild in Virgen war auch, dass die Virger Bauern auf einen Zusammenlegung und ein großflächiges Planieren verzichtet haben, die Nachteile in der Bewirtschaftung in Kauf nehmen, die Flurgehölze erhalten bleiben und die Feldflur insgesamt auch



Die Bewirtschaftung und Pflege der Almen und das Mähen der Bergwiesen ist unverzichtbar für den Tourismus. (Foto Walter Berger).

touristisch angeboten wird.

Der Druck zur Weiterrationalisierung wird auch in Zukunft bestehen. Aber die positive bäuerliche Einstellung und auch ein berechtigter Stolz lässt erwarten, dass auch in Zukunft die Virger Bauern ihre landwirtschaftlichen Grundstücke mitsamt den Almen und Bergwiesen flächendeckend bewirtschaften. Auch das Wissen, dass ein Bauernhof ein idealer Ort für das Heranwachsen von Kindern ist, wird dazu beitragen.



Die Virger Bauern sind in erster Linie Rinderzüchter

Rainer Brugger, Bezirkssekretär der Bezirkslandwirtschaftskammer Lienz

Virgen - eine Nationalparkgemeinde Natur- und Kulturlandschaft



Fast die Hälfte des Virger Gemeindegebietes liegt innerhalb der Schutzgebietsgrenzen. Zahlreiche Grundbesitzer haben Anfang der 90-er Jahre ihre Flächen entschädigungslos in den Nationalpark eingebracht – und dies in einer Zeit die extrem auf Gewinnoptimierung ausgerichtet ist und Naturschutz oft nur ein Lippenbekenntnis darstellt.

Hoch über Virgen thront der mächtige Eicham in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern.

Nationalpark als Raumordnungsinstrument

Der Erfolg von Naturschutzgebieten ist aber nur dann von Erfolg gekrönt, wenn nicht museale Tabuzonen geschaffen werden sondern Modelle einer humanen Umwelt, welche der Bevölkerung dieser Musterregionen die Entwicklung ihrer vielfältigen Fähigkeiten erlaubt. Ein Nationalpark sollte also möglichst auch nach innen ausstrahlen, zur regionalen Identitätsfindung beitragen und Bestandteil einer nachhaltigen Regionalentwicklung sein. Also nicht nur bloß ein Naturschutzprojekt

sondern insgesamt ein Raumordnungsinstrument.

Tatsächlich merkt es der Wanderer nicht, wenn er die Schutzgebietsgrenzen überschreitet: Hüben wie drüben eine besonders naturnahe Landschaft geprägt von Artenreichtum und stimmigen Landschaftsbildern. Die Jahrhunderte alte Kulturlandschaft der Almregion mit bunt blühenden Bergmähdern und Weiden geht mit zunehmender Höhe in ein wildes, menschlich völlig unbeeinflusstes Hochgebirge über. Eine Primärlandschaft wie sie im europäischen Alpenbogen nur mehr ganz selten anzutreffen ist.

Vielfalt ist wertvoll

Es ist die Vielzahl an unterschiedlichen Lebensräumen, welche die Hohen Tauern einzigartig macht. Es mag anderswo höhere Berge, weitere Gletscher und höhere Wasserfälle geben. Aber eine derartige Vielfalt auf engstem Raum ist außerordentlich. Eine Wanderung vom Tal hinauf auf die Gipfel entspricht einer 4000 Kilometer langen Reise in die Arktis. Es ist dieses Nebeneinander von Kultur und Natur was diese Berge einzigartig macht.



Artenvielfalt auf Bergwiesen, in Gärten und auf Balkonen. Virgen blüht.



Nationalpark-Volksschule: Eine Schatztruhe mit wertvollen Unterrichtsmaterialien und ein Ranger, der sich bestens auskennt in der Natur und im Umgang mit Kindern.



Weit abgelegen im Matrierer Frossnitztal befinden sich die Mitteldorfer Almen. Eine Enklave, die mit ihren aus Stein gemauerten Almhütten an ein Klein-Tibet im Herzen der Alpen erinnert. Berglandwirtschaft ist mühevoll.



sächlich wird ein Aufenthalt in den Virgentaler Almregionen zum kulturellen Erlebnis wenn man nur ein Auge für die Landschaft hat. Über all die Jahrhunderte hinweg hat der Mensch hier Zeichen seines Wirkens gesetzt und diese sind auch heute noch deutlich. Klauensteinmauern, geräumte Wiesen, Zäune, alte Schupfen aber auch sakrale Kleinode wie Marterln, Wegkreuze und Kapellenzeugen vom Leben welches vom Städter romantisiert und vom hier lebenden Mensch tatsächlich mit all seinen Mühen gelebt wird.

Die geordnete Vielfalt des Naturraumes um Virgen spiegelt sich auch im Ortsbild und auf den ortsnahen Wiesen wider: Artenreich, bunt, gepflegt und stimmig – eine gelungene Kombination von „althergebracht“ und „neu“. Heimat ist dort, wo man sich nicht zu erklären braucht. Aber auch dort, wo man seinen Ärger hat. Auf jeden Fall aber besteht ein enger Bezug zwischen Mensch und Landschaft. Und auch diese Beziehung muss – so wie jede andere – gehegt und gepflegt werden. Wissen, Achtung und Respekt sind geeignete Mittel dazu. Naturwissen

Ein solides Fundament für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur ist einfach Liebe, Verständnis und Interesse für die Natur. Diese Werte fallen niemanden in den Schoß. Sie wollen gelernt sein.

Hofgasse in der Innsbrucker Altstadt: Ein Souvenir-Shop nach dem anderen, auf „alpin“ gestylter Ramsch, völlig unbrauchbar aber handbemalt. Ein winziger „Rührkübel“ mit Edelweiß verziert kostet 15,- Euro. Wie viel wert ist dann Jahrhunderte lange Handarbeit im Virgental und hoch oben in seinen Bergen? In vielen Regionen der Alpen, so im italienischen Piemont und in den französischen Hochalpen, wurde diese

Der Nationalpark sieht in der Vermittlung dieser Werte eine schöne, spannende und besonders wichtige Aufgabe. Ein beträchtlicher Teil der Betriebsmittel wird dafür aufgewendet. Wie alle Volksschulen der Nationalparkregion ist auch die Schule in Virgen eine Partnerschule des größten Schutzgebietes im Alpenraum. Die Kinder lernen von der ersten Klasse an in speziellen, von Nationalparkrangern geleiteten Unterrichtsreinheiten besonders viel über die Natur und die Kultur der Hohen Tauern. Nicht im akademischen Stil sondern oft

genug barfuss in freier Natur mit allen Sinnen erlebend und mit Spaß und Freude. So erhält das Lernen eine andere Dimension – bereichert mit Gefühl. Und es wird auch tatsächlich viel gelernt. Ganz und gar nicht amerikanisch, denn wenn Virger Kinder einen Baum ihren Freund nennen dann kennen sie auch seinen Namen. So bleibt die Hoffnung dass sich die Begeisterung der Kleinen sich auf die Großen überträgt – wie dies so oft im Leben der Fall ist. Kulturlandschaften Kultur kommt von colere, lat. = bebauen, pflegen, verehren. tat-

Handarbeit zu teuer für das Herz der Menschen. Fluchtartig verlassene Bergdörfer und überwucherte Wiesen vermitteln einen traurigen aber auch bestürzenden Eindruck. Dort ist es passiert. Kann es auch hier passieren? Alpine Handarbeit ist nicht messbar. Die finanzielle Förderung durch Nationalpark und andere Institutionen kann lediglich eine Anerkennung sein, auch wenn sie viel zum Fortbestand der Tätigkeiten beiträgt. Der Wert alpiner Arbeit und der damit untrennbar

verbundenen Kulturlandschaft ist tatsächlich nicht fassbar. Er kann auch nicht verkauft werden. Er kann also nur ein Gefühl sein. Wenn die Landschaft verschwindet, dann verschwindet auch das Gefühl und Gefühle kann man nicht rückkaufen. Spätestens dann würde der Wert der alten Kultur offensichtlich werden – aber leider halt zu spät.

Den großen EU-Staaten ist es vielerorts nicht gelungen die Berglandwirtschaft und damit auch die

Kulturlandschaft zu retten. Wer aber durch das Virgental fährt und sich umsieht, darf auf die Bewohner vertrauen. Sie ist förmlich zu spüren die Liebe zu Grund und Boden und die enge Verbundenheit zur Landschaft. So gesehen wird man vom Erkennen des Wertes von (verlorener) Kulturlandschaft bis auf weiteres verschont bleiben.

*Martin Kurzthaler,
Nationalparkverwaltung*

Wege-, Straßenbezeichnungen, Hausnummerierung

Der Gemeinderat der Gemeinde Virgen hat in seiner Sitzung am 28. April 2006 eine Verordnung über die Neu-Bezeichnung und Neu-Nummerierung von Gebäuden erlassen.

Die neuen Hausnummern sind ab 01. Juli 2006 gültig!

Die nach 1952 (= letzte komplette Neuordnung) bis ca. 1980 angewandte Praxis, dass die Hausnummern in der Reihenfolge der errichteten Wohnhäuser vergeben wurden, hat dazu geführt, dass zB. Gebäude im Ortsteil Virgen von der Hausnummer Virgen 84 bis ca. zur Hausnummer Virgen 150 zusammenhanglos verstreut sind. Seit ca. 25 Jahren führt die Gemeindeverwaltung einen Hausnummernplan, nach dem die Hausnummern regional zugeordnet sind.

- Im Ortsteil von Virgen werden folgende Straßennamen neu eingeführt: Ahornweg; Angerweg (... erweitert); Auf der Weite; Bachweg; Birkenweg; Dorfweg; Elzenweg; Eschenweg; Feldflurweg; Göriachweg; Grabenweg; Haslachweg; Heckenweg; Honiggasse; Kreuzweg; Lindenweg; Mellitzweg; Mühlenweg; Niedermauern Straße; Pfarrbichlweg; Schießstandweg; Sonnenweg; St.-Antonius-Weg; Tratteweg; Virgental Straße; Wiesenweg.
- Im Ortsteil von Göriach werden

folgende Straßennamen neu eingeführt: Göriach; Göriach-Marin.

- Im Ortsteil von Mitteldorf werden folgende Straßennamen neu eingeführt: Mitteldorf; Mitteldorf-Bach.
- Im Ortsteil von Niedermauern werden folgende Straßennamen neu eingeführt: Niedermauern; Niedermauern-Gries; Niedermauern-Rain.
- Im Ortsteil von Welzelach werden folgende Straßennamen neu eingeführt: Welzelach; Welzelach-Berg; Welzelach-March.
- Die Ortsteile Mellitz und Obermauern werden (größtenteils) lediglich neu durchnummeriert.

Die neu zugeordneten Hausnummern werden als Liste an Vermessungsamt, Grundbuchgericht, Finanzamt, Bezirkshauptmannschaft, Telekom Austria, Tiwag und Zentrales Melderegister weitergegeben. Mit der Tiroler Gebietskrankenkasse sind wir noch im Gespräch. Der Tourismusverband wird die neuen Adressen in die geplanten Prospekte und Vermieterlisten aufnehmen.

Was müsste jeder einzelne selber tun?

- Sozialversicherungsanstalten, Pensionsversicherungsanstalten, Krankenkassen, Banken etc. informieren.
- Zulassungen von Fahrzeugen: Anhand eines neuen Meldezettels ist

binnen 1 Woche eine Änderung des Zulassungsscheines bei den Zulassungsstellen (kostenlos) zu beantragen (nicht direkt bei der Bezirkshauptmannschaft).

- Beim Reisepass, Personalausweis, Führerschein ist keine Adress-Änderung notwendig!



So werden die Tafeln der neuen Hausnummern aussehen.

Die Hausnummern-Tafeln werden voraussichtlich Anfang Juli geliefert, und werden von den Gemeindemitarbeitern montiert. Die Material-Kosten für die Tafeln werden zur Gänze den Gebäudebesitzern verrechnet.

Es handelt sich bei der Umnummerierung um ein Vorhaben, das jeden einzelnen Virger und jede einzelne Virgerin betrifft. Mit Adressen und Institutionen die Adressen verwalten hat jeder tagtäglich zu tun, und es wird sicher einige Monate nach Einführung dauern, bis es sich „eingespielt“ hat. Es wird auch zu so manchem Ärgernis kommen, für das Verständnis im Sinne der ganzen Sache aufzubringen sein wird.

Virgen - Vertreter der Österreichischen Gemeinden bei der Entente Florale Europe 2006

